

Stolper Post.

22. Jahrgang.

Beantwortlich für den Inzeratenthell: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. B. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nicht politischen Theil:
Hrsg. Feige in Stolp.

„Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg. mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die halbspaltige Corpusspaltel oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Answärtige 15 Pfg. — Beklame für die halbspaltige Corpusspaltel oder deren Raum 30 Pfg.

Für die Monate November und December bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren 38 Ausgabestellen (monatlich 20 Pfg.), durch Boten zugestellt 60 Pfg., allen kaiserlichen Postanstalten 50 Pfg.

mit Unterhaltungsblatt
in unseren 38 Ausgabestellen 60 Pfg., durch Boten zugestellt 90 Pfg., bei allen kaiserlichen Postanstalten 75 Pfg.

Verlag der „Stolper Post“.

Ruhig Blut.

Auf dem Geldmarkte macht sich seit einiger Zeit die That- sache bemerkbar, daß unsere erstklassigen, sicheren Anlagewerthe abgehen. Der Kurs der dreiprocentigen Reichsanleihe bei uns, der früher fast den Pariserstand erreicht hatte, betrug vorigen Jahre 97 1/2, um die Mitte dieses Jahres 95 und ist auf 93,20 gesunken. Auch der Kurs der 3procentigen Reichsanleihe, eines vortrefflichen Papiers, ist bis auf 90 heruntergegangen. Diese Erscheinung ist umso bemerkenswerth, als die sicheren ausländischen Staatsrenten nur bedeu- tend gewichen sind. Der Grund für die Unbeliebtheit der sicheren Anlagewerthe liegt in der Spekulation.

Unser nationales Erwerbsleben steht gegenwärtig auf hoher See. Der Seehandel wird immer größer. Deutschlands Ein- und Ausfuhr belief sich im vorigen Jahre auf 4,6 Milliarden Mark, die im Jahre 1897 auf 3,7 Milliarden. Mit dem Steigen unsers Seehandels hat auch die Vermehrung unserer Handelsflotte gleichen Schritt gehalten. Der deutsche Schiffsbau hat durch die Ent- wicklung der ostasiatischen Verhältnisse und durch den spanisch-amerikanischen Krieg einen neuen Anstoß erhalten, die Eisen- industrie und der Bergbau können die überreichlich zufließenden Mittel kaum bewältigen, die electrischen Unternehmungen be- stehen sich in einer scheinbar keine Grenzen kennenden Aufwärts- bewegung. Alle diese Ursachen haben eine lebhaftere Gründungs- thätigkeit zur Folge gehabt. Neue Aktien-Ge- sellschaften schienen die Erde, und um jede neue Unternehmung drängen sich zahlreiche kleine Kapitalisten, die sich ver- muthlich günstige Gelegenheiten, mehr Zinsen zu erhalten, nicht entgehen lassen wollen.

Den Höhepunkt erreichte die Jagd nach hochverzinslichen Anlagewerthen im Sommer dieses Jahres. Damals herrschte wochen- lang eine wahre Treibhausluft auf dem Markte, unter deren Einwirkung die Kurse jedes neu aufgelegten Industrie-Papiers rasch anwuchs und die Höhe schnellen. Der Andrang war so stark, daß auf bis zu zehnfache Ueberschreibungen gar nicht mehr zu kommen. Jede neue Emission fand größere Scharen von Käu- sern, und die Gründer-Gewinne stiegen bis zu schwindelender Höhe. So schlimm, wie in jener Sturm- und Drangperiode ist die heutige Lage nicht mehr; immerhin ist auch jetzt noch das Publikum im allgemeinen bestrebt, das Gebiet der Anlagewerthe zu verlassen und sich Aktien-Unternehmungen zuzuwenden, bei denen es das größere Risiko durch höhere Gewinne auszugleichen glaubt.

Daß das Anlagewerthe suchende Publikum sich die günstige Lage des deutschen Arbeitsmarktes zu Nutzen macht, ist verständ- lich. Der Fehler aber, den es begeht und vor dem nicht ein- mal ein genügend gewarnt werden kann, besteht darin, daß es viel- mehr die nöthige Vorsicht außer Acht läßt. Die meisten thun so,

als ob die augenblickliche Gunst der Verhältnisse von unabseh- barer Dauer sein werde. Das ist aber ein Irrthum, der früher oder später verkängrißvoll werden muß. Das Auf und Nieder ist im wirtschaftlichen Leben eine Regel; einer Periode des Auf- schwungs folgt eine des Niedergangs. Ist aber die rückgängige Bewegung einmal eingetreten, dann giebt es zunächst kein Halt; dieser und jener Mitläufer kommt zum Sturz, und der Sturz jeder Existenz gefährdet andere. Die Jahre 1871—73 und 1889 haben dies hinreichend bestätigt.

Um dem Ueberflusse im Gründen zu steuern, hat die Reichs- bank den Diskont erhöht, sie ist sogar entschlossen, wenn es im Interesse dieses Zieles nöthig sein sollte, die Diskonto-Schraube noch mehr anzuziehen. Dieses Vorgehen bedeutet eine Verstei- gung des Geldstandes und damit für manche Kreise eine Entzie- hung des Kredits. Das wirkt dann wieder auf den Effektenmarkt insofern zurück, als dadurch die Grundlage, auf der sich manche Spekulationen und Gründungen aufbauten, über den Haufen ge- worfen wird. Das Verhalten der Reichsbank mahnt also eben- falls zur Vorsicht. **

Politische Uebersicht.

Stolp, 25. October 1898.

** Von den Festen am Goldenen Horn wird noch berichtet, daß der Kaiser und die Kaiserin am Freitag Mittag dem Selamlil, der Moscheefahrt, beiwohnten. Der Sul- tan hatte seine beiden ältesten Söhne dem Kaiser als Flügelad- jutanten zum besonderen Dienst attachirt. Sodann fuhr der Sultan selbst die Kaiserin zum Paradeplatze. Die Parade ver- lief glänzend und hinterließ allgemein den Eindruck von einer vorzüglichen Verfassung der türkischen Armee. In einem Pavillon und auf der Terrasse gegenüber der Hamidie-Moschee wohnten sämmtliche Militärattachés, die fremden Marineoffiziere, die deutsche Kolonie und unzählige Türken und Fremde dem Schau- spiele bei. Einige Minuten nach 12 Uhr erschienen der Kaiser und die Kaiserin in dem der Moschee sträg gegenüber liegenden Pavillon, welcher 1889 für die Truppenkaserne erbaut worden war. In dem Pavillon hing ein Bild, welches einen deutschen und einen türkischen Soldaten darstellt, welche sich die Hände reichen. Der Kaiser trug die Paradeuniform des 1. Garderegiments z. F. und hatte an der linken Hüfte seinen türkischen Orden den Schwarzen Adlerorden angelegt. Wiederholt trat das Kaiserpaar an das Fenster, um die Aussicht auf das Meer und auf das farben- prächtige Bild zu bewundern, welches die mit Tausenden von Soldaten und einer unzähligen Menschenmenge überfüllte Yildiz- höhe bot. Um 12 1/2 Uhr trat der Sultan in den Pavillon ein und in demselben Augenblick wurden die deutsche und die türkische Standarte gehißt. Der Vorbereitungs aller Truppengattungen er- folgte im Schritt. Die Gesamtzahl der ausgerückten Truppen betrug etwa 5500 Mann. Trotz der beschränkten Verhält- nisse für den An- und Abmarsch, sowie der Unebenheit des Terrains für den Vorbereitungs erfolgte dieser ziemlich flott und ohne irgend welchen Zwischenfall, was dem Kaiser wiederholt Anlaß gab, seine Befriedigung auszudrücken. Nach Beendigung der Parade gra- tulirte der Kaiser dem Sultan in herzlichster Weise zu seinen Truppen. Inzwischen überflutete die rückwärts sichende tau- sendköpfige Menschenmenge, das Spalier durchbrechend, den ganzen Exercierplatz und bereitete dem Kaiserpaar und dem Sultan

unter Tschol-Fascha Rufen und Händeklatschen eine stürmische Ovation, für welche das Kaiserpaar freudigst bewegt dankte. Kaiser Wilhelm verlieh nach der Parade zahlreichen Militärs verschiedene Auszeichnungen. Die Kaiserin besuchte spä er das deutsche Hospital, das Gwirlandenschmuck trug. Die Kaiserin erkundigte sich theilnahmenvoll nach dem Befinden und den Lebens- verhältnissen der einzelnen Kranken, besonders derjenigen in der Frauen- und Kinderabtheilung. Ein kleines deutsches Mädchen und ein Türkenjunge sprachen Gedichte. Die Ärzte erhielten Orden, zwei Schwestern Verdienstbrosche. — Am Sonnabend, als am Geburtstage der Kaiserin, überreichte der Sultan Abdul Hamid im Merassim-Kiosk einen prächtigen Blumenstrauß. So- dann begleitete der Sultan mit dem gleichen Ceremoniell wie bei der Ankunft das Kaiserpaar nach Dolma-Bagdtsche, wo ein Dejeuner genommen wurde. Nach Aufhebung der Tafel fand die Verabschiedung statt. Wiederholt sprach das Kaiserpaar dem Sultan gegenüber seinen Dank für die gastfreundlichen Auf- nahme aus. Am Arme des Sultans schritt die Kaiserin zur Landungsstelle, während der Kaiser folgte. Die Spalier bilden- den Truppen präsentirten und eine gewaltige Menschenmenge erschöpfte sich in begeisterten Kundgebungen, für welche das Kai- serpaar gar nicht genug danken konnte. Am Landungssteig nach- dem die Majestäten nochmals Abschied von dem Sultan und be- fliegen nach einem letzten Händedruck das Prachtboot, welches sie nach der „Hohenzollern“ ruderte. Die Kaiserin wurde von vielen Dampfbooten umschwärmt, dessen Passagiere dem Kaiserpaar Ovationen bereiteten. Als die „Hohenzollern“ die Anker lichte- te, donnerten die Kanonen. Das Kaiserpaar stand auf Deck und winkte dem Sultan die letzten Grüße zu. Langsam ver- schwand das Kaiserpaar am Horizont. Jetzt fährt dasselbe auf dem Mittelasiatischen Meere gen Haifa. Glückliche Fahrt!

Der Kronprinz und die Prinzessin Eitel Friedrich und Udalbert trafen am Sonnabend aus Pflön in Kiel ein und feierten im dortigen Schlosse mit der Prinzessin Heinrich den Geburtstag ihrer Mutter. — Von einem Wechsel in der Besetzung des Oberpräsidiums zu Posen wußten verschiedene Blätter zu berichten. Wie nun die N. A. Z aus zuverlässiger Quelle erfährt, beruht die Mittheilung auf Erfindung.

Zwischen Rußland und Deutschland scheint eine gewisse Spannung wegen der Orientreise unsers Kaiserpaars eingetreten zu sein, insofern deren man in Petersburg allerlei Schädigungen für die russischen Orientinteressen befürchtet. Graf Murawiew hat wohl Paris, Brüssel und Wien, aber nicht Berlin besucht; der Zar hat während seiner Durchsicht durch deutsches Gebiet auf der Rückreise von Kopenhagen nach Livadia gar nichts von sich hören lassen und auch sonst scheinbar Symptome vorzu- liegen, die auf eine gewisse Entfaltung der beiderseitigen Bezie- hungen schließen lassen. Graf Murawiew hat jetzt in Paris über hochpolitische Dinge conferirt, hat in Brüssel vereinbart, daß diese Stadt der Ort für die Friedenskonferenz sein solle, und ist darauf nach Wien gegangen, woselbst er mit dem Kaiser Franz Joseph sehr eingehende Beratungen hatte. Man nimmt an, daß es sich bei denselben um die Frage gehandelt habe, wie einem Weiterumschreiten des deutschen Einflusses im türkischen Orient zu begegnen sei, da mit einer Machtentfaltung Deutschlands in der Türkei diejenigen Voraussetzungen beseitigt waren, auf Grund deren allein das Zustandekommen und Erfolg der Friedenskonfer- renz denkbar wäre.

Ein Frauenloos.

Erzählung von Hans Warring

11. Fortsetzung

Der Kranke öffnete langsam die Augen, Augen, die in bewundernswürdigen Gegensatz zu der starken Unbeweglichkeit des hin- terliegenden Körpers standen, Augen in die sich alles Leben gesüß- lich zu haben schien.

„Man sah, daß er bei vollem Bewußtsein war, das sagte der Arzt, den er auf die neben ihm knieende Gestalt richtete, der Blick warmer Liebe und stillen Jammers.“

Und dann wandte er seine Augen langsam von seinem behenden Lippen kam nur ein tonloses Flüstern. Der junge Mann hatte sie indes verlassen.

„Nein,“ sagte er, „es war nicht die That eines raschen Impulses. Alles deutet darauf hin, daß sie wohlwogen und vorbereitet war. Ich fand alle Papiere geordnet.“

Er entnahm seiner Brieftasche einen veriegelten Brief. „Dieses Schreiben an seinen Vater fand ich auf seinem Schreibtisch. Ich habe nach der Lage der Dinge es nicht ab- geben können, ich lege es in die Hand der gnädigen Frau und bitte um Uebergabe zu einer gelegeneren Zeit.“

Ein Paar Minuten später war sie allein. Sie saß lange, lange unbeweglich am Fenster und starrte hinaus, wo der Sturm an den Bäumen riß, daß sie ihre Aeste wild hin und her war- fen. In ihr war Alles todt und erstarrt, wie Eis lag ihr das Herz in der Brust, sie war unfähig, einen Wunsch oder eine Hoffnung zu empfinden. Vorbei — alles vorbei! Er giebt mir Schuld — er hat mich gerichtet — er hat mich verstoßen!

Der Arzt, ein langjähriger Hausfreund, war tief erschüttert, doch sprach er den Frauen Muth und Hoffnung zu.

„Das Gehirn ist völlig gesund,“ sagte er, er versteht, was gesprochen wird, und weiß, was um ihn her vorgeht. Es ist eine Nervenlähmung, die sich fast immer als heilbar erweist. Also Muth gefaßt, Frau Paula! Ich hoffe, Ihren Mann wieder auf die Beine zu bringen. Aber halten Sie ihm jede Aufregung fern, lassen Sie nur Personen an sein Bett, die ihm sympathisch sind; nur Liebe, bekannte Gesichter. Jede Erregung würde seinen Zustand verschlimmern. Ich weiß, daß ich mich auf Sie und Ihre Umsicht verlassen kann.“

Tage gingen dahin und wurden zu Wochen. Sie war ausgeschlossen aus dem Zimmer, in dem der Kampf um ein ge- liebtes Leben gekämpft wurde. Nur heimlich, wenn er schlief,

wagte sie hineinzuschleichen. Dann stand sie an seinem Bett und schaute mit Augen, die sich nach und nach mit Thränen füllten, auf das verfallene Gesicht des Kranken, das immer noch seinen milden, liebenswürdigen Ausdruck trug.

„Er ist gut und gerecht gegen alle, er bringt es nicht über das Herz, Jemandem wehe zu thun — nur für mich hat er kein Mitleid, kein Erbarmen!“ schrie es in ihr.

Und dann, wenn er sich regte, schlich sie hinaus, leise wie eine Diebin, daß er beim Erwachen nicht merkte, sie sei dagewesen.

Es war sein Wille, daß sie ihm fern blieb, er hatte es ausgesprochen, mit stammelnden Worten, als er nach Tagen des Schweigens seine Sprache wieder fand. „Nur Du, Hetty, nur Du allein, kein anderer, Du mein Kind, mein einziges, das ich noch besitze!“

In dieser Zeit war Arbeit ihr einziger Trost. Sie war überall, sie führte die Bücher ihres Vaters, sie hatte täglich Unter- redungen mit dem Oberinspektor, sie ordnete an, sie rechnete mit den Leuten ab. So wurde sie tagüber Herr ihrer brütenden, trostlosen Gedanken; aber die Nächte, die langen, schlaflosen Nächte, wenn sie im Bette lag und auf jedes Geräusch im Nebenzimmer lauschte, wenn sie an die Zukunft dachte und sich vorstellte, daß seine Liebe für immer erloschen, daß ihre Ehe an diesem Schlage zu Grunde gegangen sei, daß sie ihn unwiederbringlich verloren habe; diese Nächte waren qualvoll und fürchterlich!

Das Weihnachtstfest, das heitere, schöne, das im Raubisch- lehrer Hause stets in patriarchalischer Weise unter Theilnahme der Gutsinsassen gefeiert worden war, es ging ihr fast spurlos vorüber. In einer Art dumpfer Bekümmung hatte sie alles Noth- wendige besorgt, hatte an alles und jedes gedacht, aber freudlos und gleichgültig hatte sie sich durch alle diese Pflichten geschleppt. Selbst das Bäumlchen hatte sie geschmückt, das Hetty dem Kran- ken in sein Zimmer getragen. Er hatte das Bett schon verlas- sen dürfen, aber an der gemeinsamen Besprechung theilzunehmen hatte der Arzt als zu aufregend noch unterlag. Als die beiden Frauen neben der kleinen schön gewachsenen Tanne gestanden hat- ten, deren Zweige Paula mit silberglänzendem Schnee und wei- ßen Wachskerzen geschmückt hatte, war Hetty schluchzend der Mutter um den Hals gefallen.

„Habe Geduld mit ihm, er ist krank und sehr unglücklich!“ hatte sie ihr ins Ohr geflüstert. „Es wird anders werden, wenn er wieder gesund wird, dann wird er einsehen, was er an Dir gethan hat.“

So heiter und frohherzig wie ehemals sei er schon seit län- gerer Zeit nicht mehr gewesen, lautete die Antwort. Aber nie- mand habe ahnen können, daß er mit einem derartigen Entschluß

Er sei stets gleichmäßig ruhig in seiner Stimmung ge-

Bekanntmachung.

Die Wahl der Wahlmänner zu den Wahlen des Hauses der Abgeordneten findet hier selbst am:

Donnerstag den 27. Oktober d. Js. Mittags 12 Uhr

statt, zu welchem die sämmtlichen stimmberechtigten Urwähler der hiesigen Stadt hiermit eingeladen werden.

Die Eintheilung der Stadt in die hier gebildeten 18 Wahlbezirke, die Namen der Wahlvorsteher und deren Vertreter, sowie die Wahllokale ergibt das nachfolgende Verzeichniß.

Nr.	Des Wahlbezirks Begrenzung.	See- len- zahl.	N a m e n des		Zahl der zu wählenden Wahlmänn	Wahl- lokale.	Nr.	Des Wahlbezirks Begrenzung.	See- len- zahl.	N a m e n des		Zahl der zu wählenden Wahlmänn	Wahl- lokale.
			Wahl- vorsteher.	Stell- vertreter.						Wahl- vorsteher.	Stell- vertreter.		
1.	Holzenthorstraße, Langestr., Markt, Schmiedestraße.	1568	Kaufmann Nietardt.	Hutfabrikant Salzhuber.	6	Magistrats- Sitzungs- Zimmer.	10.	Friedrichstr., Poeten- steig, Ottestr.	1280	Lehrer Putzig.	Eisenb.-Sec. Petersdorff	5	Schulhaus Hospitalstr.
2.	Bitterstr., Frauengasse, Kirchplatz, Marienstr., Mittel- straße, Predigerstr., Schmalestr., Woll- weberstraße.	1622	Pastor Bottke.	Seifen- fabrikant Salzhuber.	6	Stadtverord- neten- Sitzungs- Saal.	11.	Augustastr., A. Bahn- hof, Bahnhofstraße, Geersstr., Küsterstr., Proj. Str. an der Küsterstraße.	1340	Stadtrath Mühmelt.	Stadtrath Denzer.	5	dto.
3.	Goldsstr., Höhlen- straße, Magazin- straße, Neuthorstr., Paradiesstraße, Synagogenstraße.	1097	Uhrmacher O. Pila.	Fleischermstr E. Kamp- hausen.	4	Schulhaus Wollweber- straße.	12.	Gr. Gartenstr., M. Gartenstr.	1353	Candidat Runge.	Gärtner Schlutt	5	Schulhaus Wollmarktstr.
4.	Alazienstr., Lauf- gasse, An der Lauf- brücke, Holzenthor- mauerstr., Mühlen- thormauerstr., Neu- thornmstr., Schmie- dehornmstr., Mönch- str., Quercstr., Spei- chergasse, Steilegasse, Ziegelstraße.	1186	Böttchermstr. Ponsold	Schneidern. Höppner.	4	Schulhaus Wollweberstr.	13.	Wiesenstr., Weiden- str., M. Aulerstr., Gr. Aulerstr.	1286	Rentier Meissner	Hofwagenbr Nitzschke.	5	dto.
5.	Wärterhs. u. Chaus- seehaus a. d. Stolpm. Chaussee, Amtsstr., Stolpmdr. Chaussee, Westphalische Ziegelei Reitbahn.	1560	Rentier Wolffberg	Schneidern. Schmidt.	6	dto.	14.	Bahnstr., Bütower- str., Cubl. Chaussee, Fischerstr., Hörne, Holzstr., Mühlenstr., Schneidersteig, Stiftsstr., Schloßstr., Wallstr., Töpfersteig.	1338	Schornstein- fegermstr. v. Piechowski	Kaufmann Giebel.	5	dto.
6.	Probststraße, Strel- linerstr., Triftstr.	1585	Aderhofsbes. Horst.	Aderhofsbes. R. Behnke.	6	dto.	15.	Chausseestr., Hund- str., Quebbenstraße, Backofensteig, Post- straße.	1310	Gastwirth E. Kaminski	Stellmacher mstr. Heidel.	5	Schulhaus Quebbe.
7.	Albertstr., Bleichstr., Blücherplatz, Carlstr., Kaffhuberstr., Fabrikstr., Bohmühle, Präsi- dentenstr., Stromstr., Todtenweg.	1370	Bahnarzt Krüger.	Maurermstr. Karpinski.	5	Schulhaus Quebbe.	16.	Radeberg, Reizer Chaussee, Rettungs- haus, Schliepgrund.	1390	Aderbürger Reck.	Landwirth H. Voss.	5	dto.
8.	Gerechtstr., Wasserstr., Bergstr., Fruchtstr.	1251	Reg.-Assessor Perrin.	Kaufmann Zander.	5	dto.	17.	Ausbau b. Gumbin, Gumbiner Chaussee, Sandberg, Scharf- richterei, St. Georg, Wärmehaus am Wärmehaus - Weg, Wärmehaus - Weg, Wärmehaus.	1510	Bereiber Moritz.	Aderhofsbes. Salomon.	6	Schulhaus Quebbe.
9.	Arnoldstr., Bach- str., Am Bahuthor, Grünerweg, Hospi- talstr., Hochst., Ring- str., Schlauer Chaus- see, Stephanplatz, Wollmarktstr.	1315	Reitlehrer Wiedekamp	Viehändler G. Denzer.	5	Schulhaus Hospitalstr.	18.	Blumenstr., Petri- straße, Petrikirch- steig, Schulstraße, Wilhelmstraße.	1490	Conrector Neumann.	Kaufmann Schalke.	5	dto.

Hierbei weisen wir noch besonders darauf hin, daß die Urwähler der Stadt nach denjenigen Wohnungen in die Wahllisten aufgenommen sind, in welchen sie bis zum 1. October d. Js. gewohnt haben und daß sie demgemäß auch nur in denjenigen Wahlbezirk ihr Wahlrecht ausüben können, zu welchem die frühere Wohnung gehörte.

Stolp, den 20. October 1898.

Der Magistrat.

Marca Italia, garantiert reiner Rothwein, voll- kommen abgelagert, 1 Fl. 50 Pf., bei größerer Entnahme billiger.
Stärkere ital. Rothweine, 70-90 Pf.
Ital. Vollweine, 1-2 M.
Ungarische Rothweine, 1,50-2,50 M.
Französische Rothweine, 1-4 M.

Echter Portwein, 1. Fl. 90 Pf., auch stets vom Faß, 1 Liter 1,10 M., 1 Schnitt 10 Pfg.
Sehr alte Portweine, aus Portugal, Spanien, Italien, Ungarn, Griechenland, Asien und Amerika bezogen, von 1,20-6 M. p. Fl.
Sämmtliche Portweine sind auch stets literweise zu haben.
Vermont di Torino, magenstärkend, 1. Fl. 1,50-2 M.

Medicinal-Weine,
Medicinal Samos-Wein, 1. Fl. 60 Pf.
Medicinal Ungarwein, 1 Fl. 1,20 M.
Ungarische Blutweine,
Tokayer Ausbruch,
Carlowitzer Ausbruch,
Vilanyer Ausbruch,
Meneser Ausbruch,
Jerusalem Ausbruch
Sämmtliche Medicinalweine sind auch stets maassweise zu haben.

Schaumweine,
Agathon-Sekt, 1 Fl. 80 Pf.
Alkoholfreie Schaumweine, 1-2 M.
Fein Gold 1 Fl. 1,20 M.
Carte Blanche,
Hechheimer Sekt,
Rüdesheimer Sekt,
Spumante d'Italia,
Vino Caneta roth,
Ungar. Schaumwein,
Franz. Champagner, 4,00, 5,00, 6,00 M.

Diverse Weine,
Jerez Weine (Sherry) 1,20-3 50 M.
Madeira - Weine, 1,20-3 M.
Marsala - Weine, 1,20-2 M.
Malaga - Weine, 1,20-2 M.
Muskateller, 1,50-2,50 M.
Malton-Weine,
Alkoholfreie Weine,
Mosel- und Rheingewine,
Deutsche Cognacs, 1,50-3,00 M.
Französische Cognacs, 1 Fl. 4-10,00 M.
Rum und Arrak.

Franz Hackbarth, Special-Wein-Handlung.

Werktäglich Abends 8 Uhr. Sonntags ganz geschlossen.



Junker & Ruh-Ofen

Dauerbrenner
in unübertroffener Ausführung mit eingriffiger Zeiger-Regulierung auf jeden Wärmegrad einstellbar.

Fortwährend neue, geschmackvolle Modelle. Ueber 85,000 Junker & Ruh-Ofen im Gebrauch.

Preislisten und Prospekte gratis.
Junker & Ruh, Eisengiesserei
Karlsruhe (Baden).

Alleinverkauf:
C. F. Gysae,
Stolp.



Grollich's Heublumen-Seife

(System Kneipp) Preis 50 Pfg.
wirkt erfrischend und belebend, demnach glättend und verjüngend auf den Teint und erfrischt und belebt das ganze Nervensystem.

Grollich's Foenum graecum-Seife

(System Kneipp) Preis 50 Pfg.
erzeugt weichen, sammtartigen Teint und ist für die Pflege des Gesichtes und der Hände besonders werthvoll. Dieselbe wirkt auch erfolgreich bei Pusteln und Mitessern, sowie andern Unreinigkeiten der Haut. Beide Seifen eignen sich wegen ihres grossen Gehaltes an frischen Heublumen- und Foenum graecum-Extrakt ganz besonders zu Bädern nach den Ideen weil. Pfarrer Kneipp. Postversandt mindestens 6 Stück unfrankirt oder 12 Stück spesenfrei gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Für Bestellungen genügt 5 Pfg. Postkarte.

Engel-Droguerie von
Johann Grollich in Brünn
(Mähren).

In Stolp bei Gust. Abt Nacht, Seifenfabrik.

Feine und grobe Pfefferküsse

in bekannter Güte und vorzüglichem Speisepfeffertuchen empfohlen

Hugo Welth.

Sämmtliche Formulare zur neuen Staatssteuer-Veranlagung

sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei,
Stolp i. Pom.

Siehe eine Beilage.

Neues Theater Hotel Klein.

Mittwoch, den 26. und Donnerstag, den 27. October cr.

Zmaliges Gastspiel des Kösliner Stadttheater - Ensembles

unter Mitwirkung des Fräulein Clara Drucker vom Lessingtheater in Berlin: „Cyprienne“

und „Hüttenbesitzer“.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei Herrn Gust. Jacobssohn Loge 1 M. 25 Pf., Sperrsig 1 M., 1. Platz 75 Pf. An der Abendkasse: Loge 1 M. 50 Pf., Sperrsig 1 M. 25 Pf., 1. Platz 1 M., Stehplatz 50 Pf.

Hermann Krumschmidt, Theaterdirector.

Inniger Dank.

In Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Völsein, Blähungen, Aufstoßen, Kopfweh, Erbrechen zc., wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des altberühmten **Lahmischer Stahlbrunnen, Verwaltung d. Emma-Heilquelle zu Vöppard a. Rh.**, verdanke ich sofortige Binderung und Heilung. Von Stund' an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte lehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen segensreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden und gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.
Carl Papel, Polizei-Inspector a. D. in Köln a. Rh.

Spezial Geschäft

für **Künstliche Blumen und Decorationen,** Ballblumen, Blumenkörbe usw., präparierte Palmen, Blattpflanzen u. s. w.
H. Kott, Töpferstadt 9.

Paul Wolffberg's Kohlenhandlung

empfehlte **Prima Steinkohlen** Ilse-Bricketts, Aöhd.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 25. October 1898.

Krieger-Verein 1876. Sonnabend den 22. d. M. Abends 8 1/2 Uhr fand der General-Applaud für Monat October statt. Nach Aufnahme von 5 neuen Mitgliedern und Erhebung einiger geschäftlicher Sachen, brachte der Vorsitzende, Major von Trotha, ein Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser aus, und gedachte mit warmen Worten des Geburtstages der Kaiserin, den dieselbe zum ersten Male fern von der Heimat verlebte, und wurde dann auch auf Ihre Majestät ein donnerndes Hoch ausgebracht. Mit bereiten Worten sprach dann der Vorsitzende von dem auf Sr. Majestät geplanten, aber glücklicherweise durch die Polizei vereitelten Attentat, warnte die Kameraden vor den Socialdemokraten und Anarchisten, als deren Lehren und Frucht es den Mord hinstellte und forderte die Kameraden auf stets fest und treu zu Kaiser und Reich zu stehen. Dann wurde noch zu Beiträgen für das Bismarck-Denkmal aufgefordert. Nachdem noch die Kameraden Weith und Schalinngs über die Bedeutung und Einrichtung der Werningischen Kriegsspiele, welche vom 5.-12. November hier stattfinden gesprochen wurden, die Kameraden erlucht, sich zahlreich als Darsteller zu melden, worauf zahlreiche Meldungen erfolgten.

Kriegsspiele der deutsch-französischen Krieg 1870/71. Zu der gestern Abend im Musikzimmer des Schützenhauses einberufenen Versammlung waren die Kameraden, deren Damen und Kinder auf Einladung des geschäftsführenden Ausschusses zahlreich erschienen. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Kameraden Weith meldeten sich die Mitwirkenden, und konnte am Schlusse der Versammlung festgestellt werden, daß eine genügende Beteiligung gesichert sei. Um auch den Kameraden, Schulen und sonstigen Vereinen auf dem Lande Gelegenheit zu geben dieses patriotische Werk kennen zu lernen, wird beabsichtigt, noch eine besondere Nachmittags-Vorstellung zu geben. Der Ausschuss wird sich dieserhalb mit den Vereinen pp. in Verbindung setzen. Die erste Probe findet am Donnerstag den 3. November Abends 8 Uhr im Schützenhause unter Leitung des Directors Werning statt. Die Mitwirkenden werden durch besondere Inserate hierzu eingeladen werden.

Zur Landtagswahl. Zu der Wahl für das Abgeordnetenhaus am nächsten Donnerstag 27. October, haben sich die in den Listen verzeichneten Wähler um 12 Uhr Mittags möglichst pünktlich in ihren einzelnen Wahllokale einzufinden. Die Wahlhandlung für die Wahl der Wahlmänner geht folgendermaßen vor sich: sie beginnt 12 Uhr Mittags und hört auf (nicht wie bei den Reichstagswahlen am Abend), sondern sobald alle erschienenen Wähler abgestimmt haben. Die dritte Abtheilung wählt zuerst, die erste zuletzt. Sobald die Wahlhandlung einer Abtheilung geschlossen ist, werden die Mitglieder derselben zum Abtreten veranlaßt. Der Protokollführer ruft die Namen der Wähler abtheilungsweise auf in der Reihenfolge, wie sie in der Abtheilungsliste verzeichnet sind, wobei mit dem Höchstbesten angefangen wird. Später erscheinende Urwähler melden sich bei dem Wahlvorsteher und können an den noch nicht abgestimmten Abtheilungen teilnehmen. Bisher fand von dem Auftruf zur Wahl eine Verlesung der Namen sämtlicher Wähler des Bezirkes, sowie eine Verlesung der auf die Wahl bezüglichen Bestimmungen statt. Diese Verlesungen sind fortgefallen. Infolgedessen verzögert sich der Wahlact nahezu um eine halbe Stunde, und müssen deshalb insbesondere die Wähler dritter Klasse zu der für die Wahlen festgesetzten Stunde präcise zur Stelle sein. Die Wahl nimmt für sämtliche Abtheilungen zusammen nur eine Stunde, sehr selten über zwei Stunden, in Anspruch. Der Protokollführer ruft die Namen der Urwähler abtheilungsweise in derselben Folge wie bei deren Verlesung auf. Jeder Urwähler tritt an den zwischen der Versammlung und dem Wahlvorsteher aufgestellten Tisch und nennt unter genauer Bezeichnung den Namen desjenigen, welchem er seine Stimme geben will. Sind mehrere Wahlmänner zu wählen, so nennt er gleich soviel Namen, als deren in der Abtheilung zu wählen sind. Die genannten Namen trägt der Protokollführer neben dem Namen des Urwählers in Gegenwart derselben in die Abtheilungsliste ein, oder läßt sie, wenn derselbe es wünscht, von dem Urwähler selbst eintragen. Der Urwähler darf sich nicht eher aus dem Wahllocale entfernen, bevor das Wahlergebnis verzeichnet ist und damit zugleich die Wahl ihre endgültige Erledigung gefunden hat. Denn wenn der zum Wahlmann Gewählte ablehnt oder eine absolute Mehrheit nicht erzielt wird, so findet sogleich eine Neuwahl bzw. eine engere Wahl statt. Die erwählten Wahlmänner müssen, falls sie in der Urwählerversammlung anwesend sind, sogleich, falls nicht, binnen drei Tagen, nachdem ihnen die Wahl angezeigt ist, erklären, ob sie dieselbe annehmen, und, falls sie in mehreren Abtheilungen gewählt sind, für welche derselben sie die Wahl annehmen wollen.

Ein Beitrag zur „Dienstbotenfrage“. Die „Eib. Bg.“ erzählt folgendes Geschichtchen: Ein Rittergutbesitzer hatte sein Gut verlaufen und sich Eibing als Rentier zurückgezogen. Seine Gattin wollte bei ihrer Ankunft in Eibing auch gleich ein Dienstmädchen zur Verfügung haben. Sie schrieb also an eine Gattinvermieterin, ihr ein Mädchen zu besorgen das den (näher beizubehaltenen) Ansprüchen genügt und bescheiden ist. Darauf bekam sie folgenden interessanten und belehrenden Schreibbrief: „Eibing, d. 14. 10. 98. Werthe Frau. . . . In Erwiderung theile ich Ihnen mit, daß ich für Sie ein kräftiges, nettes Mädchen für den 15. Octob. besorgt habe. Das Mädchen dieht gerade über wo ich wohne im . . . selbige ist dort 1 1/2 Jahr, wenn Sie aber erst Ende dieses Monats kommen, denn wird das betreffende Mädchen nicht so lange warten. Denn müssen Sie bis zum 11. November warten. Denn habe ich hier die Landmädchen, denn können Sie sich eine davon wählen, und schreiben Sie von bescheidenheit, welche die Frau bescheiden zu ihren Mädchen ist, hat das Mädchen keinen Grund unbescheiden zur Frau zu sein. Hier ist solch eine Noth bevor man ein Mädchen bekommt wer hier erst in verus kommt der kann sich seine arbeiten selber machen. Beste empfehlung. Unterschrift.“

Fortbildungsschulen. Nach den günstigen Erfolgen, die mit dem ersten im vorigen Sommer zu Berlin abgehaltenen Kursus zur Ausbildung von Lehrern an kaufmännischen Fortbildungsschulen erzielt worden sind, ist jetzt vom preussischen Handelsminister die Abhaltung eines zweiten Kursus für die Zeit vom 21. November bis 17. Dezember in Aussicht genommen. Die Regierungspräsidenten sind ersucht worden, geeignete Lehrer zur Einberufung vorzuschlagen. Jeder Theilneh-

mer erhält außer freiem Unterricht den Preis für Hin- und Rückfahrt erstattet und einen Zuschuß von 5 M täglich zu den Aufenthaltskosten.

Aus Greifswald. Durch die Blätter ging kürzlich eine Meldung aus Greifswald, die auch wir übernommen hatten, wonach der Stadt. Brind in Greifswald aus dem Kollegium ausgeschlossen werden sollte, weil er wegen Wuchers bestraft worden sei. Diese letztere Benennung beruht auf einem Irrthum. Herr Brind ist überhaupt noch nicht bestraft, und es schreibt auch keine Unternehmung gegen ihn.

Lauenburg, 22. October. [Jubiläum.] Unter zahlreicher Theilnahme der Bewohner unserer Stadt und des Kreises fand gestern das 50jährige Jubiläum des Rentanten Brett Schneider als Rentant der Kreis Spar- und Kommunkasse statt. Aus Anlaß dieser seltenen Feier versammelten sich die Mitglieder des Kreistages, der Kreisausschuß und die Kreisbeamten

3. Ziehung der 4. Klasse 199. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 21. October bis 12. November 1898.) Nur die Gewinne über 200 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 39 62 88 170 283 85 87 424 68 729 853 90 989) and prize amounts (e.g., 1030 206 69 475 625).

3. Ziehung der 4. Klasse 199. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 21. October bis 12. November 1898.) Nur die Gewinne über 200 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 15 96 1300 104 273 325 94 533 636 857 83 982) and prize amounts (e.g., 1008 201 344 3000).

Nachmittags 2 Uhr im Kreisshaus und hier hielt Landrath von Somnitz eine warm empfundene Ansprache, in welcher er die Treue und Hingebung des Bezirks hervorhob und gleichzeitig die Hoffnung ausdrückte, derselbe möge noch lang seine Kraft in seinem Amte betätigen und dem Institut noch für viele Jahre erhalten bleiben. Sodann überreichte Landrath von Somnitz dem Jubilar den von Sr. Majestät dem Kaiser verliehenen Kronenorden 4. Klasse mit der Zahl 50 und ferner ein von dem Kreisausschuß gewidmetes Diplom.

Büchertisch

Von der in Stuttgart im Verlage von Carl Grüninger erscheinenden „Wissenschaftlichen Jugendzeitung“ liegt uns das 111. Quartal vor; dasselbe enthält wieder eine Reihe dem jugendlichen Leserkreis angepaspert belehrend- und unterhaltender Artikel, Erzählungen, Humoresken und Märchen, sowie Gedichte

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 1104 1 49 727 54 111070 137 377 1300) and prize amounts (e.g., 477 1500 564 776 801 63).

Veröffentlichung: In der Werningischen Liste vom 21. October sind 192370 statt 192371, und in der Werningischen Liste vom 22. d. des 188456 statt 188506 und 196729 statt 196737.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 1300 457 365 437 614 63 014 935 96 1500) and prize amounts (e.g., 110 263 38 124 475 747 117000).

